

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst zu Windisch-Graetz! Unter Bezugnahme auf Meine Entschliessung vom heutigen Tage, mit welcher Ich die Demission des Gesamtministeriums genehmige, setze Ich Sie in Kenntnis, dass Ich den zu Meinem Minister des Innern ernannten bisherigen Statthalter Grafen Kiehmanssegg mit der einstweiligen Führung des Präsidiums im Ministerrathe betraut habe. Das an diesen gerichtete Handschreiben schliesse Ich in der Anlage zur weiteren Veranlassung bei.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Fürst zu Windisch-Graetz! In voller Würdigung der Gründe, welche Sie bewogen haben, das Ihnen übertragene verantwortliche Amt in Meine Hände zurückzulegen, spreche Ich Ihnen für die aufopfernde Hingebung, mit welcher Sie sich der Lösung einer Reihe der wichtigsten Aufgaben unterzogen haben, Meinen wärmsten Dank aus. Das Bewusstsein treu erfüllter Pflicht, die Ihnen zugewandte allgemeine Achtung und Meine rückhaltlose Anerkennung mögen Ihnen einigen Ersatz bieten für Ihre mühevollen Bestrebungen und die Opfer, die Sie in patriotischer Selbstlosigkeit Mir und dem Staate gebracht haben.

Indem Ich Sie hiemit von dem Amte Meines Ministerpräsidenten enthebe, verleihe Ich Ihnen das Großkreuz Meines St. Stephans-Ordens mit Rücksicht der Taten.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Falkenhayn! Indem Ich die von Ihnen erbetene Enthebung von dem Posten Meines Ackerbauministers genehmige, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen für die vieljährigen treu bewährten und ausgezeichneten Dienste, welche Sie Mir und dem Staate mit patriotischer Hingebung geleistet haben, Meinen anerkanntesten Dank auszusprechen und Sie zu versichern, dass derselbe Ihnen zugleich mit Meinem unveränderlichen Vertrauen gewahrt bleibt.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Marquis Bacquehem! Ich kann Ihnen nur mit Bedauern die erbetene Enthebung von einem Posten gewähren, der während einer der schwierigsten Perioden an Ihre Geschäftserfahrung, treue Hingebung und Ihr ganzes Wissen und Können die größten Anforderungen gestellt hat.

Indem Ich Ihnen für diese Ihre Wirksamkeit Meine besondere Anerkennung ausspreche, behalte Ich Mir Ihre Wiederverwendung im Dienste vor.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Graf Schönborn! Ueber Ihr Ansuchen enthebe Ich Sie hiemit in Gnaden von dem Amte Meines Justizministers und verleihe Ihnen in dankbarer Anerkennung der seit einer Reihe von Jahren mit treuer und unermüdlicher Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste, welche Ihnen insbesondere auf dem Gebiete des Rechtslebens stets ein ehrendes Andenken sichern, tagfrei das Großkreuz Meines Leopold-Ordens.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Graf Wurmbbrand! Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von dem Amte Meines Handelsministers hiemit in Gnaden enthebe, verleihe Ich Ihnen

in Anerkennung Ihrer treuen, mit voller Hingebung geleisteten Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Ritter von Madayski! Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von dem Amte Meines Ministers für Cultus und Unterricht hiemit in Gnaden enthebe, verleihe Ich Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen, mit voller Hingebung geleisteten Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Dr. Ehler von Plener! Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von dem Amte Meines Finanzministers hiemit in Gnaden enthebe, verleihe Ich Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen, mit voller Hingebung geleisteten Dienste tagfrei Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Graf Kiehmanssegg! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister des Innern und betraue Sie zugleich provisorisch mit dem Voritze im Ministerrathe für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Alfred Fürst zu Windisch-Graetz m. p.

Lieber Graf Kiehmanssegg! Ich ernenne den Feldzeugmeister Grafen Beno Welfersheimb neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den Apollinar Ritter von Jaworski neuerlich zu Meinem Minister, den Sectionschef Dr. Eugen Ritter Böhm von Bawerk zu Meinem Finanzminister und betraue den Sectionschef Dr. Ferdinand Eblen von Blumfeld mit der Leitung Meines Ackerbauministeriums, den Sectionschef Dr. Heinrich Ritter von Witten mit der Leitung Meines Handelsministeriums, den Sectionschef Dr. Eduard Rittner mit der Leitung Meines Ministeriums für Cultus und Unterricht und den Sectionschef Dr. Karl Ritter Krahl von Kralenberg mit der Leitung Meines Justizministeriums, wonach Sie das Weitere zu veranlassen haben.

Die an die betreffenden Minister gerichteten Handschreiben folgen im Anschlusse mit.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Kiehmanssegg m. p.

Lieber Graf Welfersheimb! Unter voller Anerkennung Ihrer Mir geleisteten vorzüglichen Dienste ernenne Ich Sie neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Kiehmanssegg m. p.

Lieber Ritter von Jaworski! Unter Anerkennung Ihrer Mir geleisteten vorzüglichen Dienste ernenne Ich Sie neuerlich zu Meinem Minister.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Kiehmanssegg m. p.

Lieber Ritter Böhm von Bawerk! Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister.

Wien am 19. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Kiehmanssegg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 15. Juni d. J. dem Kammervorsteher Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Generalmajor Leo Grafen Wurmbbrand-Stuppach, die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. dem Oberfinanzrath bei der Finanz-Landesdirection in Lemberg Johann Kasprzyszak den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. dem Oberforstrathe Rudolf Zilk in Brünn anlässlich seiner Uebnahme in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner erspriesslichen Dienstleistung tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Falkenhayn m. p.

Der Minister des Innern hat den im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Bezirkscommissär Dr. Heinrich Ritter von Herget zum Ministerial-Bicecsecretär in diesem Ministerium ernannt.

Der Minister des Innern hat den Bezirkscommissär Josef Ritter von Hoch zum Statthalterei-Secretär in Niederösterreich ernannt.

Der Justizminister hat den Adjuncten der Männer-Strafanstalt in Garsten Wilhelm Marx zum Contorlor der Männer-Strafanstalt in Graz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der Cabinetwechsel.

Sämmtliche Wiener Blätter besprechen an leitender Stelle den eingetretenen Regierungswechsel.

Indem das Coalitions-Cabinet scheidet, lenken sich die Blicke vor allem auf den Staatsmann, der an der Spitze dieser Regierung gestanden ist. Dem Fürsten Windisch-Graetz folgen bei seinem Rücktritte die Sympathien und die Verehrung aller politischen Kreise. In ihm war der patriotische Gedanke, welcher der Coalition zugrunde lag, in vollster Reinheit verkörpert. Fürst Windisch-Graetz übertrug die Tugenden des Gentleman und Cavaliers auch in die politische Laufbahn. An seiner Loyalität und Correctheit zu zweifeln hat niemand gewagt, und selbst inmitten der heftigsten Parteikämpfe blieb die menschliche und politische Persönlichkeit des Fürsten Windisch-Graetz stets unangetastet. Treu dem Principe der Regierung, war der Minister-Präsident stets treu dem gegebenen Worte und den eingegangenen Verpflichtungen, und in dem Augenblicke, wo er sich durch die Haltung der Parteien außerstand gesetzt sah, das eine wie das andere erfüllen zu können, zögerte er nicht, sofort die Konsequenzen daraus zu ziehen. Sein öffentliches Wirken kannte nur einen Leitstern: den Glanz der Krone und das Wohl des Reiches.

Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen ermöglichen auch das Verständnis jener Lösung, welche die Krise gefunden hat. Die neue Regierung ist im Gegensatz zu dem vorigen Cabinet nicht aus dem Parlamente hervorgegangen. An ihrer Spitze steht ein durch seine ausgezeichneten Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der politischen Verwaltung sowie durch seine positiv schöpferische Wirksamkeit wohlbewährter Mann, dessen Name überall einen guten Klang hat, wo ernste, sachliche Arbeit gewürdigt wird. Von den Mitgliedern des vorigen Cabinets gehören dem neuen Ministerium bloß der Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheimb und Herr von Jaworski an. Das Finanzportefeuille wurde dem Sectionschef im Finanzministerium, Dr. Eugen Böhm v. Bawerk, übertragen, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus als hervorragender National-Ökonom der österreichischen Schule einen guten Ruf genießt. Mit der Leitung der

übrigen Ressorts wurden die rangsältesten Sectionschefs betraut.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Das an den Fürsten Alfred Windisch-Graetz gerichtete kaiserliche Handschreiben wird überall als eine wohlverdiente Genugthuung für den scheidenden Ministerpräsidenten angesehen werden, die auch ganz dem hohen Gerechtigkeitsfinne des Monarchen und seiner nie beeinträchtigten Empfindung für jedes aufrichtige patriotische Streben entspricht. Der Monarch würdigt in seinem Handschreiben die Gründe, die den Ministerpräsidenten zur Demission bestimmt haben, er hebt die aufopfernde Hingebung des Fürsten hervor, mit der er sich den schwierigen Aufgaben unterzogen und verweist schließlich auf die dem Fürsten Windisch-Graetz allseits bewahrte hohe Achtung. Wenn wir hinzufügen, daß die Worte des Monarchen auch dem allgemeinen Urtheile aller Parteien über den Fürsten Windisch-Graetz entsprechen, so werden wir gewiß in Uebereinstimmung mit der Wahrheit bleiben.

Die „Neue freie Presse“ äußert sich folgendermaßen: „Graf Kielmansegg hat den Anspruch, gerade in Wien, wo er eine sympathische Thätigkeit entwickelt hat, unbefangen und ohne jede Regung des Mißtrauens in seiner neuen Stellung begrüßt zu werden. Die Wiener Bevölkerung kennt ihn als einen Mann von Initiative und Thatkraft. Seine Berufung kann in der öffentlichen Meinung unserer Stadt nur freundlich aufgenommen werden. Auch der Finanzminister Herr von Böhm wird sicher im Reichsrathe das herzlichste Entgegenkommen finden. Herr v. Böhm ist ein berühmter National-Ökonom der Wiener Schule. Umfassendes Wissen, eiserner Fleiß, strenges Pflichtgefühl und liebenswürdiges Wohlwollen haben ihn stets ausgezeichnet. Die übrigen Mitglieder der Regierung sind hervorragende Beamte, welche durch ihr Ressort vielfach mit dem Reichsrathe in Berührung gekommen sind. Die Persönlichkeiten der neuen Regierung stehen sicher nicht im Widerspruche mit dem hohen Amte, das ihnen Se. Majestät der Kaiser zugewiesen hat.“

Im „Neuen Wiener Tagblatt“ heißt es: „Der für die Leitung des Ministerrathes ausersessene Staatsfunctionär hat auf dem engeren Gebiete, dem er bisher vorstand, im besten Wortsinne österreichisch und modern seines Amtes gewaltet.“

In seiner Abendausgabe bemerkt das genannte Blatt: „Unter den Allerhöchsten Handschreiben an die zurückgetretenen Minister ist das an den Fürsten zu Windisch-Graetz gerichtete von außerordentlicher Wärme und in Ausdrücken der Anerkennung abgefaßt, wie sie in kaiserlichen Enunciationen dieser Art nur selten vorkommen pflegen.“

Das „Wiener Tagblatt“ rühmt den Grafen Kielmansegg „als einen Mann mit offenem, klarem Blicke, zielbewusster Entschiedenheit, als einen Mann der schöpferischen Ideen und moderner Denkart.“

Zweite Plenarsitzung der ungarischen Delegation.

Wien, 20. Juni.

Die ungarische Delegation hielt heute nachmittags eine Plenarsitzung, in welcher der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern nach kurzer Debatte unverändert genehmigt wurde. Außerdem wurden die Mitglieder in die Runtien-Commission gewählt.

Im Laufe der Debatte legte Referent Falk unter Hinweis auf den Bericht des auswärtigen Ausschusses dar, daß die Delegation zwar die Grundlage der äußeren Politik solid und correct befunden habe, aber

ihr endgiltiges Urtheil verschoben müsse, bis die zu befolgende äußere Politik auch in ihren Einzelheiten erkennbar sein wird. Andererseits seien dem Minister behufs ungehinderter Thätigkeit die verlangten Mittel ohne Beschränkung zu gewähren. Stefan Keglevich drückte seine Freude aus, daß ihn sein Vertrauen in Kalnoky niemals getäuscht hat, unter dessen Regierung und durch dessen Wirksamkeit der Dreibund zur ständigen Grundlage des Friedens sich gestaltet hat. Dem neuen Minister bringt Kedner warme Sympathie entgegen, weil demselben die ungarischen Interessen und die Förderung der Handelsinteressen der Monarchie ans Herz gewachsen sind. Apponyi wiederholte seinen bereits dargelegten Standpunkt, in dem unter Festhaltung an den bisherigen Grundprincipien der äußeren Politik besonderes Gewicht auf die Erhaltung und Selbstständigkeit der Balkanstaaten gelegt wird. Die Bestimmung in der Richtung der Handelspolitik obliege den beiderseitigen Regierungen, nicht dem Minister des Aeußern, der nur für die Vertretung der Handelsinteressen im Auslande zu sorgen habe. Stefan Tisza stimmte den Ausführungen Apponyi's zu und betonte zugleich die besondere Bedeutung des Dreibundes zur Sicherung des Friedens, indem derselbe jede entgegenge setzte Bestrebung im Keime erstickt.

Politische Uebersicht.

Saibach, 21. Juni

Bei der gestern erfolgten Eidesleistung der neuen Minister intervenierte der Herr Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, und der Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff. Die Eidesformel las Ministerialrath Jauner vor. Nach der Vereidigung fand unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers eine halbstündige Ministerconferenz statt.

Samstag und Montag finden Plenarsitzungen der österreichischen Delegation statt, weshalb das Abgeordnetenhaus sich nicht versammeln wird. Der Budgetausschuß wird in den nächsten Tagen seine Arbeiten finalisieren, so daß die Budgetdebatte möglicherweise schon Ende der nächsten Woche ihren Anfang nehmen wird. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß bis zum 20. Juli der Staatsvoranschlag sowie einige andere bringende Vorlagen fertiggestellt sein werden, so daß alsdann eine Vertagung des Hauses wird eintreten können.

Die Rede des deutschen Kaisers bei dem Festmahle im neuen Hamburger Rathhause betont abermals in offenen und herzlichen Worten die friedliche Bedeutung, welche dem Nord-Ostsee-Canal für den Handelsverkehr zukommen soll. Der begeisterte Jubel, welcher Kaiser Wilhelm und die deutschen Bundesfürsten im Hamburg begrüßte, beweist auch, daß die Bevölkerung der deutschen Hansestadt und mit ihr die Bürger des deutschen Reiches eins sind mit dem deutschen Kaiser in dieser Auffassung des großen Werkes, dessen Einweihung sich in diesen Tagen unter der Theilnahme aller Culturvölker vollzieht.

In der vorgestrigen Versammlung der italienischen Kammermajorität, in welcher beschlossen wurde, daß der Deputierte Cibrario in der nächsten Kammer-sitzung eine Motion betreffend die Verschärfung der Disciplinarbestimmungen der Geschäftsordnung einbringen solle, die sofort angenommen werden müßte, erklärte Ministerpräsident Crispi, daß er die Vorfälle in der Kammer-sitzung beklage, die sicherlich nicht durch die Haltung der Regierung hervorgerufen worden seien. Crispi erklärte, er sei ruhig gewesen, wie er es immer

anstatt zu mieten, und „Sultan“ wird über den Winter der Pflege irgend eines Fischerweibes anvertraut. Und Mary trifft gerade im Hochsommer ein. Aber die Reise nach Bayreuth! Ja, damit ist es freilich vorüber! Mary liebt die Musik überhaupt, und besonders die von Wagner nicht.

Jean besaß einen Jugendfreund, Moriz, welcher, ein leidenschaftlicher Verehrer des deutschen Meisters, es versucht hatte, ihn diese Verehrung theilen zu lassen. Er kam auch im Anfang der „Che Jeans“ öfter mit einer Partitur seines Lieblingscomponisten unter dem Arm und schlug die mächtigen Accorde an, welche Jean begeisterten, seine Frau indes einfach langweilten. Da es Jean nicht ertragen konnte, daß seine Angebetete, in welcher er alle Vollkommenheiten vereint fand, Schönheiten, die ihn entzückten, verkannte, so wußte er sie zu überreden, mit ihm nach Bayreuth zu pilgern. Allein das war ein Fiasco. Mary unterhielt sich bloß während der Zwischenacte und blieb bei der erhabenen Musik zu „Parsifal“ ebenso kalt, als bei dem Schmerzschrei der Leidenschaft in „Tristan“.

Größte sie Moriz wegen dieser langweiligen Reise?

Unmöglich wäre es nicht. Gewiß ist, daß kurze Zeit danach es zwischen ihnen wegen einer Kleinigkeit zu einer Scene kam, die sich derart zuspitzte, daß er beschloß, nicht mehr zu kommen. Alle Bitten Jeans blieben vergeblich. Moriz heiratete, und Mary weigerte sich, der Trauung beizuwohnen. Nach und nach redu-

sein werde; doch werde er auf dem Posten, den ihm der König und das Land anvertraut, fest und entschieden sein. (Stürmischer Beifall.) 236 Mitglieder der Majorität wohnten der Sitzung bei.

Von der Insel Cuba eingelangte telegraphische Nachrichten melden, daß Oberst Bojass in der Nähe des Flusses Caminar durch einen Ueberfall 91 Gewehre, 50 Säbel und 10.000 Patronen erbeutet habe. — General Navarro schlug die Rebellenbände unter Garzon bei Santa Rosa und brachte derselben empfindliche Verluste bei. Der General zerstörte das Lager der Insurgenten und nahm Besitz von ihren Waffen, Pferden und Munitions-Vorräthen. Die spanischen Truppen hatten drei Verwundete. — Die Colonne Helena besiegte eine aus 400 Aufständischen gebildete, unter Commando Rabi's stehende Bände bei Mogote, machte viele Gefangene, bemächtigte sich des Spitals, der Waffen und Munition. Hierbei hatten die spanischen Truppen einen Verlust von einem Todten und einem Verwundeten.

Nach einer Mittheilung der „Times“ sollen auch die Führer der Opposition sich bereit erklärt haben, dem jetzigen englischen Ministerium bis zum Beginne des nächsten Jahres die Fortexistenz thunlichst zu ermöglichen.

Die Ministerkrise in Norwegen dauert fort. Der Abgeordnete Bonnevie hat die ihm nach dem Scheitern der Verhandlung mit dem Führer der Gemäßigten, Sverdrup, vom Könige übertragene Cabinetbildung gleichfalls abgelehnt, nachdem er wegen Uneinigkeit der Parteien sich außerstande sah, das geplante Coalitions-Ministerium zustande zu bringen. Ob man es nun mit einem Ministerium der Gemäßigten Liberalen und der Rechten allein versuchen werde, muß abgewartet werden.

Montag abends hat die Pforte eine Verbalnote an die Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands gerichtet, in welcher sie erklärt, die Vorschläge der Mächte in der armenischen Angelegenheit anzunehmen. Sie müsse die Verpflichtung zur Ausführung der Bestimmungen des Berliner Vertrages anerkennen, würde aber wünschen, daß gewisse Punkte der vorgeschlagenen Reformen noch einer Verathung unterzogen werden. Schließlich spricht sie die Hoffnung aus, daß in keinem Falle der Souveränität und Autorität des Sultans irgendetwas Abbruch geschehen werde. — Die Botschafter Englands und Russlands haben sich am 19. d. M. beim französischen Botschafter Cambon, der noch immer bettlägerig ist, eingefunden und beschlossen, die von der Pforte in Vorschlag gebrachte Verathung anzunehmen. Diese Antwort wurde gestern der Pforte übermittelt.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat sich dort vor einiger Zeit eine „Ligue nationale“ gebildet, die mit der französischen Colonialgruppe Fühlung unterhält. Sie sendete vor kurzem Mustafa Efendi Kamel nach Paris, der dort das weitere vereinbaren wird. Mustafa Kamel, ein tüchtiger ägyptischer Rechtsgelehrter, soll sich auch nach Berlin begeben, um mit politischen Kreisen in Verbindung zu treten und zu dem gleichen Zwecke nach Petersburg reisen.

Tagesneuigkeiten.

— (Excess.) Aus Graz wird vom 20. d. M. berichtet: Vor dem Circus Sidoli, in welchem sich derzeit die Truppe Texas Jack producirt, sammelten sich gestern abends mehrere hundert Arbeiter an. Als die Truppe nach der Vorstellung den Circus verließ, wurde gegen

cierten sich die Beziehungen der beiden Freunde auf gelegentliche Begegnungen, dann hörten sie gänzlich auf. Als er sich Witwer glaubte, suchte Jean seinen alten Freund wieder auf und verband sich mit ihm auf das innigste. Sie waren voriges Jahr zusammen in Bayreuth gewesen und sollten nächsten Monat wieder dahin zurückkehren. Jetzt freilich durfte man nicht mehr daran denken. Es fragte sich überhaupt, ob sie ihre Abneigung gegen Moriz vergessen haben würde. Er hoffte allerdings, allein, ohne allzusehr darauf zu denken. Denn er wußte, daß sie zähe war und gerne nachtrag. Gut denn; er wird also nicht nach Bayreuth gehen und sogar, wenn es sein muß, mit Moriz brechen! Es werde ihm zwar schwer fallen und Schmerz bereiten, aber sollte er nicht reichlich entschädigt werden.

Jean verbrachte den Vormittag in tiefem Nachdenken über alle diese Sachen. Um ein Uhr erschien der Briefträger und übergab ihm ein recommandirtes Schreiben, das er am Morgen in seiner Abwesenheit nicht hatte zurücklassen wollen.

Niederländisches Consulat.

Batavia, 31. März 1894.

Guer Wohlgeboren!

Ich habe die Ehre, Ihnen einige Nachrichten mitzutheilen, die mir soeben in Bezug auf den Schiffbruch der „Batavia“ zukommen, auf welcher Ihre Frau Gemahlin fast genau vor zwei Jahren sich eingeschifft hatte. Entgegen unserer früheren Ansicht, sind nicht alle Passagiere in den Fluten umgekommen, einigen

Jenilleton.

Außerstanden.

Nach dem Französischen.

(Schluß.)

Er wird also ausziehen müssen. Sehr unangenehm das; als er von Croissy nach Paris überfieberelte, hatte er drei volle Möbelwagen gebraucht. Und seine Augen schweiften in der Wohnung umher, wo er seither neue Werthsachen angehäuft hat. Aber was bedeuten alle diese Kleinigkeiten gegenüber dem Glück, das ihn erwartete! Er fühlt das Bedürfnis, Luft zu schöpfen, und überschreitet die Schwelle der Thüre, die das Rauchzimmer vom Garten trennt. „Sultan“, sein großer Neufundländer, stürzt ihm entgegen und empfängt ihn mit endlosen Freudenbezeugungen. Jean legt die Hand auf den Kopf des guten Hundes. Wichtig, denkt er, von dem werde ich mich auch trennen müssen; der brave „Sultan“! Allein, es ist unmöglich, in einem Pariser Appartement ein Thier von dieser Größe zu halten. Armer, alter Kerl! Und wir haben zusammen so lustige Ausflüge gemacht. . . . Es ist wahr, das ist ein kleiner Kummer. . . . aber im Vergleiche. . . . Uebrigens, wenn Mary auch den Aufenthalt auf dem Lande nicht besonders liebt, so ist sie doch damit einverstanden, die heiße Jahreszeit an der See zuzubringen. Wir werden eben eine kleine Villa dort kaufen,

bieselbe ein Steinhaigel eröffnet, durch welchen auch das Publicum und die Wachleute in Mitleidenchaft gezogen wurden. Die Wachleute zogen vom Leber und bahnnten der Truppe einen Ausweg durch die aufgeregte Menge. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei den Verhafteten wurden Kieselsteine in den Taschen vorgefunden.

— (Militärische Reformen in Montenegro.) Nach einer Meldung aus Cetinje hat der Fürst, nachdem der eine Zeitlang ins Auge gefasste Plan der Schaffung eines stehenden Heeres in Montenegro hauptsächlich wegen der Unzulänglichkeit der verfügbaren finanziellen Mittel fallen gelassen werden mußte, beschlossen, zumindest Vorkehrungen für eine bessere und den modernen Fortschritten auf militärischem Gebiete entsprechende Ausbildung der Miliz zu treffen. Zu diesem Zwecke soll mit 1. Jänner 1896 eine Unterofficiers-Schule, ähnlich den in Serbien seit mehreren Jahren bestehenden, ins Leben treten.

— (Unglücksfälle.) Aus Budapest, 20. d. M., wird telegraphisch berichtet: Auf dem Rakosker Rangierbahnhofe, wo vier polnische Arbeiter beschäftigt waren, wurden zwei derselben von dem von Sillein hereinbrausenden Eilzuge geschleift und getödtet. — Bei dem Bau der Markthalle auf dem Hunyady-Platz stürzte das Gerüst ein; zwei Arbeiter wurden schwer verwundet.

— (Ein Reise-Abenteuer.) Aus Bern berichtet man der «Neuen freien Presse»: Vor einigen Tagen unternahmen zwei Schweizer einen Ausflug nach Chamounix. Dort mußten sie ihr schon bezogenes Gasthospizimmer an zwei französischen Officiere abtreten, und als einer der Schweizer seinen Reisefackel aus dem Zimmer entfernte, nahm er aus Versehen eine kleine französische Generalstabkarte, welche einem Officier gehörte, mit. Dies war die Veranlassung, daß man die beiden Schweizer für Spione hielt, und auf Anordnung des Kriegsministers erfolgte deren Verhaftung.

— (Brand.) Im Städtchen Chorostkow, Bezirk Husiatyn in Galizien, sind ungefähr vierzig Gehöfte sammt Inventar im Werte von 40.000 fl. niedergebrannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Staatsunterstützung für Krain und Steiermark.

Der eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens im Jahre 1895 in Krain und Steiermark hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Meine Regierung wird ermächtigt, aus Anlaß des Erdbebens, von welchem das Herzogthum Krain und zum Theile auch das Herzogthum Steiermark im Frühjahr 1895 heimgefucht wurden, Unterstützungen aus Staatsmitteln bis zum Höchstbetrage von 4.000.000 fl. zu gewähren. Von der obigen Summe ist der voraussichtlich im Jahre 1895 zur Verwendung kommende Theilbetrag von 3.000.000 fl. in den Staatsvoranschlag des laufenden Jahres als außerordentliches Erfordernis einzubeziehen. Der Restbetrag kann nach Maßgabe des Bedarfs den Cassenbeständen entnommen werden. Für die Verwendung haben nachfolgende Bestimmungen zu gelten:

I. In Krain.

§ 2. An die durch das Erdbeben hilfsbedürftig gewordenen Besitzer von Gebäuden können zum Zwecke der Wiederherstellung ihrer zerstörten oder beschädigten Baulichkeiten nach Maßgabe des Bedarfs unverzinsliche Vorschüsse, und zwar im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach bis zum Betrage von zusammen 1.700.000 fl. und in

den übrigen Theilen des Landes bis zum Betrage von zusammen 1.245.000 fl. entweder gegen bürgerliche Sicherstellung oder unter Haftung der betreffenden Gemeinde erfolgt werden. Die Rückzahlung der Vorschüsse hat in 15 gleichen Jahresraten, vom 1. Jänner 1901 angefangen, zu erfolgen.

§ 3. An die hilfsbedürftigen Besitzer von Gebäuden, welche durch das Erdbeben zerstört oder beschädigt wurden, können zum Zwecke der Wiederherstellung dieser Objecte unter besonders rücksichtswürdigen Umständen nicht zurückzahlende Unterstützungen, und zwar im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach bis zum Betrage von zusammen 100.000 fl. und in den übrigen Theilen des Landes bis zum Betrage von zusammen 200.000 fl. nach Maßgabe des Bedarfs erfolgt werden.

§ 4. Zum Zwecke der Wiederherstellung von Kirchen, Pfarr- und Volksschulgebäuden, welche durch das Erdbeben zerstört oder beschädigt wurden, können an hilfsbedürftige Beschädigte (insbesondere Pfarr- und Schulgemeinden, Kirchenconcurrenz-Factoren) nicht zurückzahlende Unterstützungen, und zwar im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach, jedoch mit Ausschluß der städtischen Volksschulgebäude (§ 5), bis zum Betrage von zusammen 100.000 fl. und in den übrigen Theilen des Landes bis zum Betrage von zusammen 340.000 fl. nach Maßgabe des Bedarfs erfolgt werden.

§ 5. Der Stadtgemeinde Laibach wird zur theilweisen Befreiung der ihr infolge des Erdbebens erwachsenen Auslagen, insbesondere behufs Wiederherstellung zerstörter oder beschädigter Gemeinde-Objecte, einschließlich der städtischen Volksschulgebäude, und zur Herstellung von Nothunterkünften ein unverzinslicher Vorschuss im Betrage von 50.000 fl. gewährt. Weiter wird der Stadtgemeinde Laibach zum Zwecke der Gründung eines Stadtregulierungs-Fonds ein unverzinslicher Vorschuss von 100.000 fl. unter der Bedingung bewilligt, daß der Staatsverwaltung auf die Gewährung und Verwaltung dieses Fonds ein entsprechender Einfluß gewahrt bleibt. Die diesfälligen näheren Bestimmungen sind von der Staatsverwaltung auf Grund eines Uebereinkommens mit der Stadtgemeinde festzustellen.

Die Rückzahlung des hier erwähnten Vorschusses von 50.000 fl. hat in fünfzehn gleichen Jahresraten vom 1. Jänner 1901 angefangen zu erfolgen. Der zur Gründung eines Stadt-Regulierungsfonds gewährte Vorschuss von 100.000 fl. ist im Monate Jänner 1915 zurückzuzahlen.

§ 6. An Gewerbe- und Handeltreibende, welche infolge des Erdbebens hilfsbedürftig geworden sind, können unverzinsliche Vorschüsse bis zum Betrage von zusammen 100.000 fl. und unter besonders rücksichtswürdigen Verhältnissen nicht zurückzahlende Unterstützungen bis zum Betrage von zusammen 10.000 fl. gewährt werden. Die Rückzahlung der Vorschüsse hat längstens innerhalb dreier Jahre zu erfolgen.

§ 7. Die von der Regierung zur Gewährung nicht zurückzahlender Unterstützungen zum Zwecke der Vinderung des Nothstandes aus Anlaß des Erdbebens bereits bewirkte Verausgabung des Betrages von 25.000 fl. wird hiemit genehmigt.

II. In Steiermark.

§ 8. Behufs Wiederherstellung der durch das Erdbeben zerstörten oder beschädigten Gebäude (Privatgebäude, Kirchen, Pfarr- und Volksschulgebäude) können an hilfsbedürftige Beschädigte (Private, Pfarr- und Schulgemeinden, Kirchenconcurrenz-Factoren) nicht zurückzahlende Unterstützungen bis zum Betrage von zusammen 30.000 fl. nach Maßgabe des Bedarfs erfolgt werden.

III. Gemeinsame Bestimmungen.

§ 9. Rechtsurkunden, Eingaben und Amtshandlungen bezüglich der in diesem Gesetze erwähnten Vorschüsse und Unterstützungen, insbesondere auch inbetreff der Sicherstellung, welche die Gemeinden für die unter ihrer Haftung gewährten Vorschüsse (§ 2) für nöthig erachten, dann bezüglich der aus den Sammlungsgeldern und Spenden zugewendeten Beträge sind stempel- und gebührenfrei.

§ 10. Rückständige Vorschussbeträge können mittelst der politischen Execution eingebracht werden.

§ 11. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, sind Meine Minister des Innern, der Finanzen und für Cultus und Unterricht beauftragt.

— (Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator in Rudolfswert.) Ueber die Ankunft Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator berichtet man aus Rudolfswert: Se. k. und k. Hoheit ist, auf einer Generalabsreise begriffen, am 18. d. sammt Gefolge um 3/4 1 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Auf dem Hauptplatze wurde der durchlauchtigste Herr Erzherzog vom Bezirkshauptmann und der Gemeindevertretung, bei der Propstei von der Geistlichkeit empfangen. Se. k. und k. Hoheit geruhten in der Propstei Absteige-Quartier zu nehmen, woselbst der Bezirkshauptmann R. v. Besteneck seine Aufwartung machte, die huldvollst entgegengenommen wurde.

— (Schulschluß.) Nach einer uns diesbezüglich zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit Rücksicht auf den Umstand, daß in diesem Jahre der 15. Juli auf einen Montag fällt, angeordnet, daß an allen jenen Mittelschulen und ihnen gleichgestellten Lehranstalten sowie an jenen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen, für welche durch die bestehenden Verordnungen der 15. Juli als der Tag des Schuljahreschlusses festgesetzt ist, in diesem Jahre das Schuljahr schon am 13. Juli geschlossen werde. Diese Verfügung hat selbstverständlich für jene Mittelschulen keine Geltung, an welchen gemäß Erlasses vom 2. Jänner 1886, S. 85, der gesammte Unterricht schon in einem früheren Zeitpunkte zu schließen ist.

* (Das Asyl Obdachloser auf dem Bahnhofe der Unterkrainer Bahnen.) Vorgefieri hat die letzte Partei jenes Asyl verlassen, das so viele auf dem Staatsbahn- und Südbahnhofe sowie auch auf dem Bahnhofe der Unterkrainer Bahnen nächst dem Grünen Berge in Waggonen gefunden hatten. Es ist im allgemeinen weniger bekannt, daß auf dem letzteren Bahnhofe zahlreiche Flüchtlinge nach der Katastrophe im Stationsgebäude, Magazine und später in Waggonen untergebracht wurden, und zwar erreichte die Zahl der in den ersten Tagen provisorisch Bequartierten die stattliche Ziffer von 360 Personen. Nach und nach verließen die Gäste ihre provisorischen Wohnungen und gegenwärtig befinden sich nur mehr die Stationsarbeiter dortselbst. Der Stationsvorstand, Herr August Kobler, hat sich in menschenfreundlicher Weise der Bedrängten angenommen.

— (Mittheilungen des Musealvereines für Krain. Redigiert von Anton Kaspret. VIII. Jahrgang, I. Heft.) Da sowohl von Seite der Vereinsmitglieder als auch des Landtages der Wunsch geäußert wurde, der Ausschuss möge die «Mittheilungen» ebenso wie die «Izvestja» periodisch erscheinen lassen, beschloß der Vereinsausschuss, die «Mittheilungen» heftweise herauszugeben. Das vorliegende erste Heft enthält zwei historische Aufsätze, kleinere Mittheilungen und einen Bericht der bis Ende April l. J. erschienenen Literatur betreffend das Land Krain. Der erste Aufsatz von S. Rutar enthält eine historische Skizze des für die Geschichte Krains wichtigen Schlosses Lueg von den prähistorischen Zeiten bis zum Jahre 1550 mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen der Lueger zur Stadt Triest und zu den krainischen Adelsgeschlechtern Raubar und Grafen Thurn. Der Verfasser schöpfte die darauf bezüglichen Daten größtentheils aus den Cobenzl'schen Acten, welche das Archiv des Grafen Coronini-Cronberg im Schlosse Cronberg bei Görz bewahrt. Der zweite Aufsatz von A. Kaspret handelt vom «Tagebuche eines krainischen Edelmannes (1606—1608)», das eine Fülle von wertvollen Daten über die Culturgeschichte Krains enthält. Von den «kleineren Mittheilungen» sei hervorgehoben des deutschen Dichters J. G. Fellingner Urtheil über den krainischen Volksschmerz und die slovenische Sprache von A. Pucsko und die allerneuesten alterthümlichen Funde in Krain. Der bekannte Alterthumsforscher B. Pečnik begann am 30. Mai l. J. einen neuen Tumulus zwischen Smelice und Brezje bei Hönigstein auszugraben, und zwar in der Nähe desjenigen, wo vor einem Jahre die berühmte Gürtelschleife mit dem Symplegma gefunden wurde. Der neue Tumulus verspricht reiche Funde, und es wurden bis jetzt ausgegraben 23 Armsbänder, 2 große Fußringe, mehrere Halsperlen, 1 großer Gürtel mit schönen Schließen und eine neuartige Fibel. Den Schluss des Heftes bildet der Literaturbericht, welcher eine Recension des Werkes von Dr. A. Hauffen «Die deutsche Sprachinsel Gottschee» und das Verzeichniß der literarischen Erscheinungen betreffend das Land Krain enthält.

— (Sommeranfang.) Gestern ist der Sommer ohne besondere Feierlichkeiten sang- und klanglos feuchtfröhlich in seine Rechte getreten. Doch nicht allein der Landmann, den nach der Bauernregel «der Juni feucht und warm nicht arm» macht, kann mit der gegenwärtigen Witterung zufrieden sein. Auch wir finden sie erträglich und denken mit Seufzen an die kommenden heißen, trockenen Sommermonate, deren Leiden wir bei den gegenwärtigen Verhältnissen, wo der Staub aus allen Ecken und Enden emporwirbelt und den Bewohnern fast den Athem verschlägt, doppelt schwer fühlen werden. Glücklicherweise diejenigen, welche in Sommerfrischen die unangenehmste Zeit vorüberbringen lassen können und sodann erfrischt und gestärkt zurückkehren. Die aber ihre Pflicht hier fesselt, werden Erholung in der herrlichen Umgebung Laibachs finden und in tannentwurziger Waldbesucht einige Stunden dem quälenden Staube entrinnen.

— (Internationale Radwettkahrt Triest-Wien.) Sonntag den 23. Juni findet dieser für den Radsport hochinteressante Wettkampf, zu welchem 37 der besten und berühmtesten Wettfahrer (darunter Gerger, Fischer, Reheis, Wolurka, Sobolka) sich gemeldet haben, statt. Da der Start in Triest um 6 Uhr früh beginnt, so dürfte voraussichtlich die ersten in Laibach schon um 3/4 10 oder 10 Uhr eintreffen, woselbst sie bei der Controlstation (Hotel «Elefant») von dem «Sonderausschusse Laibach» empfangen werden; dieser Ausschuss besteht aus je zwei Vertretern der beiden Bicycle-Clubs in Laibach und dem Mitgliede des Bundes-Sport-

Der Consul:

Unterschrift unleserlich.

Am Abend desselben Tages kam Moriz auf Besuch zu seinem Freunde, den er ganz ebenso heiter antraf, wie den Tag vorher.

«Wie geht's, was gibt's Neues?»

Jean, mit seinem gewöhnlichen Lächeln, brückte ihm warm die Hand und erwidert: «Nichts.»

«Es scheint mir aber doch, daß du etwas befangen dreinschaust?»

«Ich? O, ganz und gar nicht. Ich hatte nur diesen Morgen eine kleine Unannehmlichkeit, aber das ist vorüber!»

ausschusses Herrn A. Achtschin jun. als Vorsitzenden. Die Strecke ist schon einmal in der Richtung Wien-Triest der Schauplatz eines Radsportkampfes gewesen, und wollen die Wettfahrer heuer den Record von damals schlagen; dies dürfte auch erreicht werden, weil schon von Adelsberg an «Schrittmacher» thätig sein werden, und zwar werden durch Krain die besten Fahrer der beiden Laibacher Clubs diesem schwierigen aber ehrenvollen Sportfreundschaftsdienste obliegen.

— (Schulnachricht.) Für die Böglinge des ersten und zweiten Jahrganges der theologischen Lehranstalt beginnt der Unterricht neuerlich am kommenden Dienstag.

— (Mosiussfeier.) Anlässlich des heiligen Mosiustages wohnten die Schüler der städtischen Knaben-Volksschulen unter der Führung ihrer Lehrer in den Kirchen dem Gottesdienste an.

— (Schwerverletzt. — Unfall.) Die Tagelöhner Johann Hribar und Franz Cebul, welche bei der Demolierung des Bernard'schen Hauses auf dem Marien-Platz beschäftigt waren, kamen gestern vormittags in Streit, in dessen Verlaufe Cebul dem Hribar ein Ziegelstein an den Kopf warf und denselben so unglücklich traf, dass dem Unglücklichen die Hirnschale eingeschlagen wurde. Der Schwerverletzte, dessen Zustand hoffnungslos ist, wurde ins Krankenhaus transportiert. — Der neunjährige Knabe Josef Kral fiel vorgestern aus dem geöffneten Fenster des ersten Stockes im Hause Nr. 24 der Triesterstraße so unglücklich in den Hofraum, dass er sich schwere Verletzungen zuzog. Der verunglückte Knabe wurde in das Landeshospital überführt.

— (Elementar-Katastrophe.) Ueber ein furchtbares Unwetter, welches am 20. d. M. in Ober-Steiermark wüthete und enormen Schaden verursachte, wird berichtet: Aus Langenwang: Ein furchtbarer Hagelschlag, der zwanzig Minuten währte, hat alles vernichtet. Ein Wolkenbruch hat die Gebirgsgräben in Ströme verwandelt. Das Bahngeleise ist mehrfach verunruhigt und unterwaschen. — Aus Krieglach: Zwischen 5 und 6 Uhr gieng zwischen Krieglach und Mitterdorf ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, welcher einzelne Theile der Bahnstrecke unterwaschen und Erdbabrutschungen zur Folge hatte. — Aus Mürzzuschlag: Heute ist über die hiesige Gegend ein furchtliches Unwetter niedergegangen. Brücken wurden weggerissen, Culturen stehen unter Wasser, der Bahnverkehr nach Graz und Neuberg ist eingestellt. Infolge Hochwassers ist auf der Südbahnstrecke zwischen Mürzzuschlag und Langenwang ein Dammbruch erfolgt. Der von Graz um 4 Uhr 30 Minuten abgegangene Zug steht bei Mitterdorf; er kann die Fahrt nicht fortsetzen. Der Hagel liegt stellenweise einen Schuh hoch. — Aus Peggau: Durch das Hochwasser, welches infolge eines furchtlichen Wolkenbruches in den Nachmittagsstunden eintrat, ist zwischen hier und Frohnleiten eine Dammbrutschung eingetreten, und der Bahnverkehr ist deshalb unterbrochen. Infolge des Unwetters in Langenwang wurden beide Geleise der Südbahn bei der genannten Station verlegt. Ebenso hat zwischen Peggau und Frohnleiten eine Dammabrutschung stattgefunden, durch welche das rechtsseitige Geleise verlegt wurde. Infolge dessen erlitt der Postzug eine Verspätung von fünf Stunden.

— (Der Stand des Getreides.) Zum Beweise, wie schön dermalen das Getreide steht, hat uns ein Freund der «L. Z.» heute eine Getreideähre von den Feldern hinter Bezigrad überbracht, die über zwei Meter hoch ist.

— (Johannis- [Sonnwend-] Feuer.) Das traditionelle Johannis-Feuer wird auf der «Drenik-Höhe» morgen abends abgebrannt.

Musica sacra.

In der Domkirche am Sonntag den 23. Juni (Hl. Juliana Falconer) Hochamt um 10 Uhr: Missa Cunibert von P. Rampis; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am Sonntag den 23. Juni Hochamt um 9 Uhr, Missa: Tota pulchra es Maria von P. Angelis Hribar; Graduale von Pancr. Rampis; Offertorium von Franz Schöpf.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 21. Juni.

Der Finanzminister legt ein einmonatliches Budgetprovisorium vor. In demselben ist die Regierung ermächtigt, die entfallenden Ausgabequoten der Subsidienzulagen für die Staatsbeamten und das Staatslehrpersonal flüssig zu machen.

Abg. Laginja interpelliert wegen der Errichtung eines Staatsgymnasiums in Bisino mit kroatischer Unterrichtssprache und dem Italienischen und Deutschen als obligaten Gegenständen.

Hierauf wurde die Steuerreformdebatte fortgesetzt. Abg. Rajzl erklärt, seine Partei werde mit Rücksicht auf die autoritative Zusage, dass die Steuerreformvorlage auf unbestimmte Zeit vertagt und die Redefreiheit bei der Budgetdebatte zugesichert werde, den

bisherigen Widerstand gegen die Steuerreform aufgeben. Die §§ 277 bis 285 werden nach der vom Referenten vorgeschlagenen Fassung unverändert angenommen. Hiemit sind sämtliche sechs Hauptstücke der Steuerreform in zweiter Lesung erledigt. Es erübrigt jetzt nur noch, das Einführungsgezet mit dem Finanzplane zu erledigen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage betreffend die Aufnahme eines Landesanziehens im Nominalbetrage von 24 Millionen Kronen seitens der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina und betreffend die Uebergabe der aus dem Occupationscredite gebauten Eisenbahnen Brod-Zenica sammt der Verbindungsbahn Slavonisch-Brod-Bosnisch-Brod an Bosnien und die Herzegovina. Da der Referent Abgeordneter Szczebanowski im Hause nicht anwesend ist, leitet der Obmann des Budgetausschusses, Dr. Ruß, die Verhandlung ein und weist auf die hohe Dringlichkeit des Gegenstandes hin, weshalb er auf die weiteren Ausführungen verzichtet. Es sprach der Abg. Kraus contra und der Leiter des Handelsministeriums, Ritter von Wittel, der die Ausführungen des Vorredners widerlegte und die Annahme der Gesetzentwürfe empfahl, ferner die Abgeordneten Peric, Basath, Klaić und Hofmann-Wellenhof, worauf die Gesetzentwürfe in zweiter Lesung angenommen wurden. Nächste Sitzung Montag abends.

Delegationen.

Wien, 21. Juni.

Der Budget-Ausschuss der Reichsraths-Delegation erledigte heute den Occupations-Credit und brachte hiermit seine Thätigkeit zum Abschlusse. An der Debatte theilhaftig sich auch der Herr Reichs-Finanzminister von Kallay, welcher in einem eingehenden Exposé die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegovina beleuchtete. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Der Herr Reichs-Finanzminister von Kallay erklärte gegenüber dem Wunsche des Abg. Herold nach Schaffung einer autonomen Organisation in den occupierten Provinzen, die angeblich im Berliner Vertrage vorgesehen sei, dieser Vertrag enthalte nichts von Autonomie, übertrage der österreichisch-ungarischen Monarchie die Gesamtverwaltung der occupierten Provinzen ohne Einschränkung und Fristangabe.

Der Herr Minister wünscht dringendst die autonomistische Organisation einzuführen. Dieselbe stoße jedoch auf große Schwierigkeiten, weil es gefährlich sei, dem Volke eine Waffe in die Hand zu geben, die es noch nicht zu gebrauchen versteht. Er hoffe, dass die Schaffung einer derartigen Organisation vielleicht in 2 bis 3 Jahren möglich wird. Auch die gewünschte größere Pressfreiheit würde jetzt kaum richtig aufgefasst und gehandhabt werden.

Der Herr Minister theilte mit, die Landesregierung strebe die ehebaldigste Verbindung Bosniens mit dem Hafen von Spalato an, besprach das Steuerwesen, die Einwanderung, das Colonisationswesen; erklärte, die Abschaffung des Zehents sei vorläufig unmöglich, motivierte die hohen Gendarmeriekosten mit den großen Grenzrayons sowie der Gebietsformation des Landes und der Verminderung des Occupationscredits für die bosnischen Truppen.

Budget-Ausschuss.

Der Budget-Ausschuss nahm das Budget-Provisorium ohne Debatte an, genehmigte unverändert die Regierungsvorlage betreffs Gewährung von Staats-Unterstützungen und Staatsvorschüssen an die durch das Erdbeben heimgeuchten Länder, erledigte den restlichen Theil des Budgets, nahm das Finanzgezet an, erledigte eine lange Reihe von Resolutionen, Petitionen und andere Verhandlungsgegenstände.

Im Budget-Ausschusse begrüßte der Herr Minister des Innern, Graf Kielmansegg, den Ausschuss. Obmann Dr. Ruß, die Begrüßung erwidern, sprach die Hoffnung aus, dass der Herr Minister die Ausschuss-Arbeiten unterstützen werde.

Bei Verhandlung der Regierungsvorlage betreffend Gewährung von Staatsunterstützungen anlässlich des Erdbebens in Krain und Steiermark beantragt Abgeordneter Klun eine Resolution, hilfsbedürftig gewordenen Gebäudebesitzern außer den unverzinslichen Vorschüssen Bardarlehen im Höchstbetrage von einer Million gegen bürgerliche Sicherstellung als dreiprocentiges, in 20 Jahren amortisierbares Darlehen zu gewähren.

Abg. Baron Schwegel beantragt, den für das Land Krain nicht verwendeten Betragrest Laibach zuwenden. Der Herr Minister des Innern bemerkt, die Schadenerhebungen bezüglich Laibachs ergaben, dass bei den dortigen Bauten die Bestimmungen der Bauordnung vielfach unbeachtet blieben. Gerade dort sei der Schaden am größten, wo solche Constructionsmängel vorhanden waren. Es sei wünschenswert, dass künftighin die Bauordnung, wenigstens diese reformbedürftig sei, eingehalten werde. Die Vorlage wurde mit den gestellten Amendements angenommen.

Beim Capitel «Casseverwaltung» erklärte der Herr Finanzminister Dr. Ritter Böhm von Bawert, der Regierung liege das Los der Beamten, insbesondere jener der niederen Rangclassen, am Herzen; er werde den Bestrebungen der Beamten bereitwilligst entgegenkommen; er stimme dem Antrage des Referenten Dr. Steinwender auf Einbeziehung der achten Rangclassen sämtlicher Mittelschullehrer in die Subsidienzulage zu; die Supplenten-Angelegenheit sei bereits erledigt. Die Einbeziehung der Auscultanten sei weder beantragt noch möglich, weil die Mittel erschöpft sind. Die beiden ersten Raten gelangen am 1. Juli zur Auszahlung, die dritte Rate nach Annahme des Finanzgesetzes, die vierte Rate am 1. October. Die Referentenanträge wurden sodann genehmigt.

Das Finanzgezet weist einen Ueberschuß von 47.609 fl. auf.

Parlamentarisches.

Wien, 21. Juni.

Unmittelbar nach der gestrigen Plenarsitzung fand beim Präsidenten Freiherrn von Chlumetz eine Conferenz statt, an welcher die Obmänner sämtlicher Parteien und Gruppen des Hauses sowie die Mitglieder der Regierung theilnahmen. Die Besprechung galt dem Arbeitsprogramme, welches im laufenden Sessionabschnitte noch erledigt werden soll. Es wurde beschlossen, zunächst das Budget-Provisorium, dann das Budget selbst und eine Reihe kleinerer dringender Vorlagen fertigzustellen. Die Frage der Erledigung der neuen Civilprocess-Ordnung wurde, da die Junggehehen dagegen Einsprache erhoben, vorläufig in suspenso gelassen.

Der Club der vereinigten deutschen Linken hielt gestern abends eine zahlreich besuchte Versammlung, in welcher der Obmann Graf Kuenburg des Scheidens der beiden Minister Dr. v. Plener und Graf Wurmbrand aus der Regierung mit warmer Anerkennung gedachte und unter allgemeiner lebhafter Zustimmung der Anwesenden insbesondere dem langjährigen und hochverdienten Führer Dr. v. Plener die unveränderte und ungetheilte Sympathie sowie den wärmsten, unaussprechlichen Dank aussprach, welche Kundgebung nach eingeheltem Beschlusse der Vorstand zur Kenntnis Doctor v. Pleners zu bringen beauftragt wurde.

Der Club der vereinigten deutschen Linken fasste folgenden Beschlusse: «Die vereinigte deutsche Linke erklärt sich bereit, das neuernannte Ministerium bei der Fortführung der laufenden Staatsgeschäfte zu unterstützen.»

Auch der Club des liberalen Centrums (Coronini-Club) hat beschlossen, im Staatsinteresse die gegenwärtige Regierung in der Erledigung der laufenden Geschäfte zu unterstützen.

Telegramme.

Wien, 21. Juni. (Orig.-Tel.) Die Wiederholung des kaiserlichen Handschreibens an den Grafen Kielmansegg in der heutigen «Wiener Zeitung» hat darin ihren Grund, dass bei dem ersten Abdruck das Wort «provisorisch» vor den Worten «mit dem Vorstize» durch ein Versehen in der Druckerei weggeblieben ist.

Wien, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Nachmittags stalteten die scheidenden Minister dem Fürsten Windisch-Grätz einen viertelstündigen Besuch ab. Statthalter Graf Baudeni ist heute nachmittags nach Lemberg zurückgekehrt.

Wien, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Die gemeinsamen Minister sowie die Mitglieder der beiden Delegationen waren heute abends beim Kriegsminister Edlen von Krieghammer zum Diner geladen. — Ministerpräsident Baron Banffy ist nach Budapest zurückgekehrt.

Wien, 21. Juni. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden: In Reichenau und Gloggnitz wurden nachts heftige Erdstöße verspürt. — In Budapest ist nachts ein furchtbares Unwetter niedergegangen. Die Villa des Generals Prinzen Ratibor auf dem Schwabenberg ist infolge eines Blitzschlages vollständig niedergebrannt.

Budweis, 21. Juni. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Gemeinde-Ausschusses theilte der Bürgermeister mit, dass der Kaiser vom 2. bis 4. September anlässlich der daselbst stattfindenden Manövern in Budweis sein werde, was mit Hochrufen auf den Kaiser angenommen wurde.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
21. 6.	7 U. Mg.	736.6	17.0	W. schwach	bedeckt	2.0
21. 6.	2 U. N.	738.2	21.8	SO. schwach	bedeckt	Regen
21. 6.	8 U. Ab.	739.3	17.8	NO. schwach	bedeckt	

Das Tagesmittel der Temperatur 18.9°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wilschrad.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 21. Juni. Dr. Bis, Private, f. Familie, Fiume. — Fähndrich, Jng., Möbiling (bei Wien). — de Majd, Großmann, Brunner, Gellis, Braun, Türk, Kiste; R. und A. Herzog, Reich, Müller, Klein, Private, Wien. — Weiß, Kfm., Prag. — Dejat, f. u. f. Linienführer; Dr. Lajinja, Advocat, Pola. — Rive von Westen, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Goldmann, Kfm., Berlin. — Scherrer, Kfm., Bozen.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Das Bürgermeisterrat in Pilsen eine weitere Collecte per 453 fl. 70 kr.; das National-Theater in Prag als Ergebnis einer dramatischen Vorstellung 368 fl. 41 kr.; Herr Andreas Gabršel, Buchdrucker und Redacteur in Görz, eine weitere Collecte per 255 fl.; das Gemeindeamt in Sachsenfeld die Collecte per 140 fl.; die Administration der «Karodni Vity» in Prag eine weitere Collecte per 106 fl. 42 kr.; das Gemeindeamt in Volstira die Collecte per 100 fl.; das Bürgermeisterrat in Virovitica 50 fl.; Herr Jan Mäza, Redacteur in Sglau, die Collecte per 20 fl.; das f. l. Landesbüchsen-Stationsscommando in Bruneč die Collecte per 12 fl.; der Sparverein in Klobouty bei Brünn 10 fl.; die Arbeiter der Waggonfabrik in Urad 4 fl. 95 kr.; Herr Josef Podivinsky in Groß-Weersdorf 4 fl. 70 kr.; Herr Karl Müller in Wien 3 fl.; Frau C. von Proskowetz in Mährisch-Schönberg 1 fl. 99 kr.; Fräulein Mizi Hartleben in Schönberg 1 fl. 55 kr.; Herr J. Lazarini in Wien 1 fl. 22 kr.; ein Ungenannter in Schönberg 30 kr.

XXIV. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Max Perlmutter in Wien 10 fl., Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg 16 fl. 69 kr., Louis Zentle, Buchhandlung in Basel, 7 fl. 12 kr., Carlo Frisch in Fiume 10 fl., eine gelundene Krone 50 kr., Jordan & Timäus in Bodenbach 50 fl., M. Hrbalovic in Stagno 2 fl., Bürgermeisteramt in Teufing 10 fl., Max von Schlegel in Aschaffenburg 2 M. = 1 fl. 19 kr., Obecní úrad v Netvořicích 17 fl. 44 kr.; Sammlung des Heinrich Kenda hier 90 fl., und zwar: Brüder Wäster in Wien 30 fl., J. H. S. in Wien 25 fl., Joh. Franze in Wien 10 fl., Siegmund Steiner in Wien 10 fl., Arnold Adler in Wien 10 fl., S. Schwoyer & Comp. Nachfolger in Wien 5 fl. — Weitere Sammlung durch den Hoflieferanten Joh. Mathian hier 110 fl., und zwar: V. Oppenheims Söhne in Cassel 20 fl., J. Kohn & Comp. in Wien 5 fl., S. Silberstein in Wien 5 fl., Richard Heigis in Chemnitz 20 fl., Ed. Aug. Englich in Wien 10 fl., Wolff, Baad & Comp. in Wien 20 fl., Friedrich Büchle in Wien 10 fl., Ladislau Wenig in Wien 20 fl. — Sammlung des Franz Leidenmüller hier 76 fl. 60 kr., und zwar: Familie Johann Jaz in Linz 50 fl., Fabrikpersonal in der Firma Johann Jaz in Linz 14 fl. 10 kr., Josef Jandl in Ried 5 fl., J. Gärner in Ried 1 fl., Personale der Firma J. Jandl in Ried 1 fl. 50 kr., Ungenannter in Linz 5 fl. — Sparcassa der Stadt Görz 50 fl., Gemeindeamt Ober-Altstadt bei Trautau 8 fl., Sammlung der Th. Otto's Buchdruckerei in Memmingen (Bayern) 174 M. = 103 fl. 27 kr., Sammlung «Schneeball» 5 fl., Sammlung der «Augsbürger Postzeitung» und «Neuen Augsbürger Zeitung» 168 M. 30 Pf. = 99 fl. 89 kr., «Gablunger Anzeiger» in Gablunz 3 fl. 40 kr., zusammen 671 fl. 10 kr., dazu die bisher ausgewiesenen 61,034 fl. 67 kr., Gesamtsumme 61,705 fl. 77 kr.

Schweizerhaus.

Morgen Sonntag den 23. Juni

grosses Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 20 kr.

Kinder frei.

Hochachtungsvoll

Hans Eder.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1920) 2

Henri Nestlé's Kindernährmehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Ammenmilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesem Zwecke nicht dienen, wieder bald verschwinden und vergehen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige erfolgreiche Vergangenheit für sich. Nicht bloß gesunde Kinder können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit acuter und chronischer Dyspepsie und Darmstörungen behaftete Säuglinge genesen, wenn man ihnen dieses Nährmehl in rationeller Weise verabreicht, in kurzer Zeit und geüßten Johann auf das prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker erzeugt, gibt dieses Kindernährmehl eine reine und gesunde Kost ab, die rasch bereit werden kann und wegen ihres geringen Erziehungspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In- und Auslandes empfehlen dieses Nährmittel als vollen Ersatz der Muttermilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außerordentlich großer. Umso mehr ist es Pflicht der Eltern, darauf zu achten, daß man allen ähnlichen Präparaten, die in markt-schreierischer Weise angekündigt werden, sorgfältig aus dem Wege gehe, da dieselben nicht nur nicht nützen, sondern in den meisten Fällen nur schaden.

Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: J. Berthel, Wien I., Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.

Warnung vor dem Anlaufe anderer in markt-schreierischer Weise angekündeten Präparate, die nur auf Täuschung des Publicums abzielen. (2282) 10—2

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(438) 21 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Gut gebrannten Kalk

liefert in jedem Quantum aus dem eigenen Steinbruche in Kamnagorica bei Dravljje (2469) 4

Alois Vodnik

Steinmetzmeister, Laibach.

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau G. Flux, Rain Nr. 6

hat 40 einfache und bessere Plätze für weibliches und männliches Dienstpersonal sofort zu vergeben. (2648)

Höchster Spritzer!

Radeiner Sauerbrunnen.

Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Ausgezeichnet durch reiches natürliches Mouffeur. Befördert die Verdauung. Verhindert Säurebildung im Magen und daraus entstehende Folgekrankheiten.

Ausführliche Brunnenschrift gratis an allen Verkaufsstellen oder direct von der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark. Depots in Laibach bei Johann Lininger, Michael Kastner. (8) 6—2

J. Hafners Bierhalle

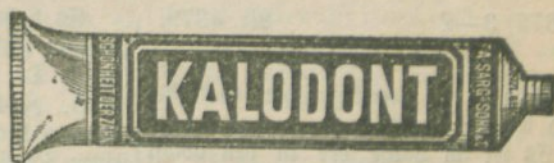
Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Gösner Märzenbier, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung (2414) der Stadt zugestellt. 30—3

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes

(Attest Wien, 3. Juli 1887)



MILLIONEN male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, (5167) zugleich billigstes 40—29

Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.

—• Ueberall zu haben. —•

Man verlange stets ausdrücklich:

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders in blauer Schrift. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende. (272) 26—12

Course an der Wiener Börse vom 21. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Dom. Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
1844er 4% Staatsloose	250 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.	119.00	120.00		Bobr. allg. St. in 50 J. v. 4% G.	99.90	100.70		Anglo-Def. Bank 200 fl. 60% G.	172.50	172.75			108.00	109.00	
1860er 5% Staatsloose	250 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 400 u. 2000 M.	124.00	124.90		Bobr. „ „ in 50 „ 4% G.	99.90	100.70		Bankverein, Wiener, 100 fl.	168.50	169.00			208.50	209.50	
1860er 5% Staatsloose	100 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% I. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. Def. 200 fl. 40% G.	567.00	569.00			210.75	211.25	
1864er Staatsloose	100 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% II. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00			79.00	81.50	
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% III. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% IV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% V. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% VI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% VII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% VIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% IX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% X. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XIV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XVI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XVII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XVIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XIX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXIV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXVI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXVII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXVIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXIX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXIV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXVI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXVII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXVIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XXXIX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XL. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLIV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLVI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLVII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLVIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% XLIX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% L. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LIV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LV. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LVI. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LVII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LVIII. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					
1864er Staatsloose	50 fl.	151.25	162.25	Elisabethbahn 200 M. 4% G.	99.80	100.80		Bobr. Präm.-Schldb. 3% LIX. Em.	117.50	118.00		Bobr. Anst. f. Hamb. u. G. 160 fl.	567.00	569.00					